

# Ilé Oriaku

# DE

## Toyin Ojih Odutola

07.06.2024  
–01.09.2024

## Kunsthalle Basel

Beim Betreten der Ausstellung tauchen wir in einen Raum voller einzigartiger Figuren ein. Einige sind teilweise verborgen, während andere unseren Blick erwidern. Ihre Formen werden durch Fenster und andere reflektierende Oberflächen gebrochen. Sie wechseln ihre Kleidung, schminken sich, blicken in Spiegel, reden miteinander oder verlieren sich in Gedanken, sind kurz davor sich zu bewegen, vielleicht auch zu tanzen. Allein oder in Gruppen, jeder Moment trägt scheinbar eine tiefe Bedeutung in sich. Ihre Gewänder erinnern an Kostüme mit auffallend roten Handschuhen, durchscheinenden Schleiern, prächtigen Röcken und Schuhen. Mal kontrastiert ihre lebendige Kleidung und ihre nackte Haut mit dem bunt-verschwommenen Hintergrund, dann wieder fügen sie sich nahtlos in das Bühnenbild ein. In den Räumen der Ausstellung erschliesst sich der Rhythmus im Leben von spirituellen Performer\*innen und Besuchende können den Momenten der Vorbereitung und Selbstwahrnehmung im Haus der Truppe folgen. *Ilé Oriaku* (Haus der Fülle) verwebt diese Szenen zu einem dichten Teppich aus Erzählungen, Transformationen, Ritualen und künstlerischer Ausdruckskraft.

In ihrer ersten Einzelausstellung in der Schweiz präsentiert Toyin Ojih Odutola in der Kunsthalle Basel eine neue Reihe von Arbeiten. Diese umfasst 27 Zeichnungen, die episodische Szenen darstellen

und in die übergeordnete Erzählung der Ausstellung eingebettet sind, welche sich der Beziehung von Sprache und Trauer nähert. Für ihre eindrucksvollen und mit Feingefühl konzipierten Werke nutzt Ojih Odutola verschiedene Materialien darunter Kohle, Kreide oder Pastellkreide auf Papier, Leinen und Malkarton sowie Bunt- und Grafitstift auf Dura-Lar-Zeichenfolie. Indem sie das Medium der Zeichnung einsetzt und gleichzeitig an die grosse Tradition der Porträtmalerei anknüpft, gelingt es ihrer Arbeit, jede feine Nuance ihrer Charaktere einzufangen.

Besuchende werden in einem Raum empfangen, der ein imaginäres Mbari-Haus darstellt – einen heiligen Ort, der in den Traditionen der nigerianischen Owerri Igbo-Gemeinschaft verankert ist und der zu Ehren der Göttin Ala sowie anderer Gottheiten geschaffen wurde, die das Volk vor Unheil und Unglück schützen. Ursprünglich wurden dafür natürliche Materialien wie Lehm, Holz und Stroh verwendet. Die Architektur füllten Figuren, Skulpturen, geometrische Muster und Wandmalereien mit spirituellen oder mythologischen Motiven. Im ersten Raum der Ausstellung beginnt eine Struktur, die sich über sämtliche Ausstellungswände zieht und die Arbeiten miteinander verbindet. Das Muster zeigt die Umrisse des von der Künstlerin imaginierten Mbari-Hauses *Ilé Oriaku*. Der Name ist eine Hommage an ihre Grossmutter und ihren Onkel, die dem Volk der Igbo und Yoruba angehörten, dabei bedeutet «Ilé» entweder «Haus», «Gebäude» oder «Zuhause» auf Yoruba; «Oriaku» ist der Igbo-Name ihrer Grossmutter.

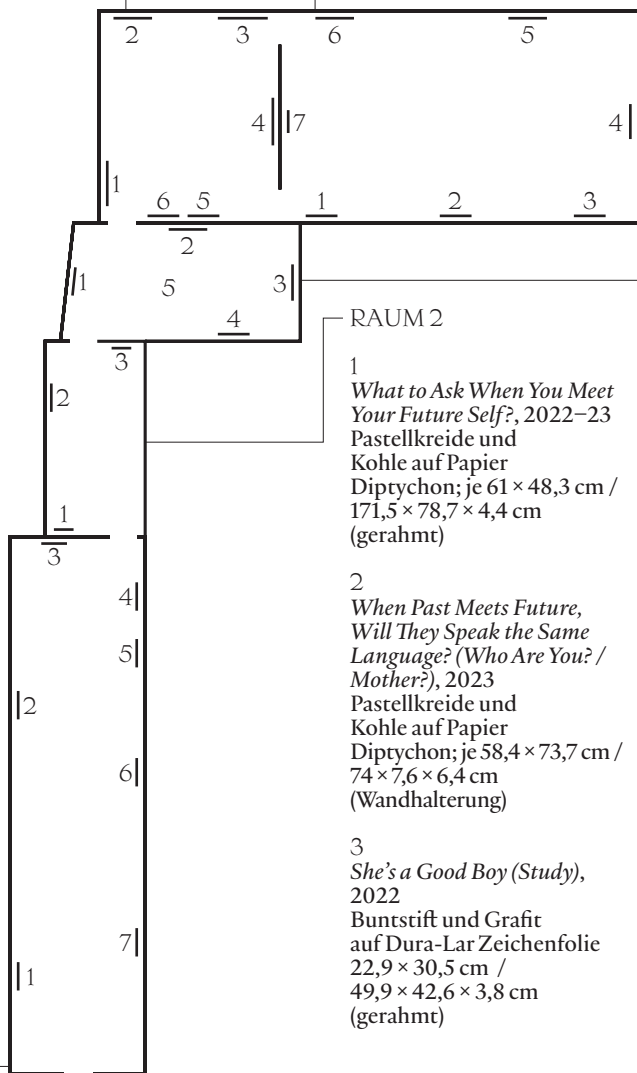
Durch akribische Details und präzise gewählte Bildausschnitte schafft die Künstlerin ein Gefühl von physischer Nähe und damit eine enge Verbindung zwischen den Betrachtenden und ihren Figuren. Über subtil eingefangene Gesichtsausdrücke, Gesten und private Kulisse erzeugt die Zeichnung eine Intimität, und lädt dazu ein, nicht nur über die Figuren, sondern auch über die eigene Betrachtung nachzudenken. Einblicke in den Alltag und Routinen in Ojih Odutolas Szenen verstärken die Verbindungen der Betrachtenden zu ihnen, während die von der traditionellen Mbari-Kunst inspirierte Farbpalette sie mit vielschichtigen kulturellen Bedeutungen auflädt. Traditionell steht das Gelb für Vitalität und stammt von einer heiligen Stätte am nigerianischen Imo River. Das Grün, das Erneuerung verspricht, wird aus dem Lehm eines Flussbetts gewonnen, während das Rot aus rotem afrikanischen Sandelholz Leidenschaft verkündet. Importiertes europäisches Waschblau sorgt für scharfe Kontraste. Die Farben stellen in den Bildern nicht nur historische und kulturelle Referenzen her,

RAUM 4

- 1  
*Back to the Body*, 2024  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
106,7 × 174 cm /  
122,9 × 189,6 × 4,4 cm  
(gerahmt)  
Sammlung Julian und Ada Cheng
- 2  
*Ogbo (Rehearsal / Stage)*, 2023  
Buntstift und Grafit auf Papier  
30,5 × 22,9 cm /  
54,9 × 47,3 × 3,2 cm  
(gerahmt)
- 3  
*Third Person Singular (ḳeta n̄nyan / d̄i ndu ato)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
152,4 × 182,9 cm /  
168,5 × 185,5 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 4  
*Opin ojo (EOD-- End of Day)*, 2022–23  
Pastellkreide, Kohle und Grafit auf Papier  
212,1 × 107,9 cm /  
217,2 × 118,1 × 4,4 cm  
(gerahmt)
- 5  
*Prove the Route*, 2023  
Buntstift und Grafit auf Dura-Lar Zeichenfolie  
27,9 × 35,6 cm /  
47,3 × 54,9 × 3,8 cm  
(gerahmt)
- 6  
*Veil*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
40,6 × 50,8 cm /  
47,6 × 57,8 × 4,4 cm  
(gerahmt)

RAUM 5

- 1  
*This Moment No Longer Belongs to You (Plastic)*, 2022  
Buntstift und Grafit auf Dura-Lar Zeichenfolie  
30,5 × 22,9 cm /  
54,9 × 47,3 × 3,8 cm  
(gerahmt)
- 2  
*A Flexible Spirit (Awon ohuru)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
212,4 × 108,3 cm /  
220 × 115,5 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 3  
*Interrupted by the Mirror*, 2023  
Buntstift und Grafit auf Dura-Lar Zeichenfolie  
27,9 × 35,6 cm /  
72,4 × 80 × 3,8 cm  
(gerahmt)
- 4  
*Showa Era Drag*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
203 × 204 cm /  
211,5 × 211,5 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 5  
*Breaking & Entering*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
212,1 × 107,9 cm /  
219,7 × 115,6 × 7 cm  
(gerahmt)
- 6  
*CAP (Casting Adversarial Patterns)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
210,5 × 127,3 cm /  
218,3 × 134,8 × 5,4 cm  
(gerahmt)



RAUM 1

- 1  
*Must She Account For Everything?*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinwandkarton  
51 × 41 cm /  
57,8 × 47,3 × 3,8 cm  
(gerahmt)
- 2  
*Cracked Mirror (Events You Will Never Know / ihe omume i gaghi ama)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
203,5 × 203,5 cm /  
211,5 × 211,5 × 5,7 cm  
(gerahmt)
- 3  
*ENGLIGBO (Mbari House Entrance)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
203,2 × 203,5 cm /  
210,8 × 210,8 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 4  
*She Never Trusted Mirrors*, 2024  
Buntstift und Grafit auf Papier  
81,3 × 111,8 cm /  
96,6 × 121 × 4,4 cm  
(gerahmt)

RAUM 2

- 1  
*What to Ask When You Meet Your Future Self?*, 2022–23  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
Diptychon; je 61 × 48,3 cm /  
171,5 × 78,7 × 4,4 cm  
(gerahmt)
- 2  
*When Past Meets Future, Will They Speak the Same Language? (Who Are You? / Mother?)*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
Diptychon; je 58,4 × 73,7 cm /  
74 × 7,6 × 6,4 cm  
(Wandhalterung)
- 3  
*She's a Good Boy (Study)*, 2022  
Buntstift und Grafit auf Dura-Lar Zeichenfolie  
22,9 × 30,5 cm /  
49,9 × 42,6 × 3,8 cm  
(gerahmt)

RAUM 3

- 1  
*Always in a Hurry*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
50,8 × 61 cm /  
57,8 × 68 × 4,4 cm  
(gerahmt)
- 2  
*Portals (ibi meta / three places)*, 2022–23  
Pastellkreide, Kohle und Grafit auf mit Gesso grundiertem Leinen auf einem Dibond-Aluminiumträger  
182,9 × 106,7 cm /  
190 × 114 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 3  
*I Wish You Rest (Nature Girl)*, 2023–24  
Pastellkreide und Kohle auf Leinen  
204,5 × 204,5 cm /  
221,2 × 211,2 × 5,1 cm  
(gerahmt)
- 4  
*Gathering Citations*, 2023  
Pastellkreide und Kohle auf Papier  
81,3 × 101,6 cm /  
121,3 × 100,7 × 4,4 cm  
(gerahmt)  
Sammlung Ryan Taylor, London

- 5  
*Ilé Oriaku / Nature Girl*, 2024  
Audioarbeit  
3 Min. 10 Sek., im Loop

Alle Werke, falls nicht anders angegeben, Courtesy die Künstlerin und Jack Shainman Gallery, New York

sondern in der Gestalt der abgebildeten Figuren beweisen sie auch eine Bedeutung im Hier und Jetzt und überbrücken so die verschiedenen Zeitebenen und kulturelle Kontexte.

Jeder Ausstellungsraum ist als ein eigener Schauplatz gestaltet, der verschiedene Momente im Verlauf einer Trauerphase einfängt. Ojih Odutola beweist ihre Affinität zur Erzählung, indem sie das Zeichnen als Mittel nutzt, um Gegenerzählungen zu entwerfen. Dabei hinterfragt sie etablierte und kanonisierte Geschichten und ergründet in der Zeichnung das Potenzial visueller Sprache, neue Bedeutungen und Interpretationen zu erzeugen. Ähnlich wie eine Schriftstellerin vertieft sie sich in ihre Themen, recherchiert und entwickelt ihre Charaktere über lange Zeiträume hinweg, um umfassende und tief persönliche Narrative zu kreieren. Jede Geschichte entfaltet sich in einer Serie von Arbeiten und ihren Ausstellungen, die wie Kapitel strukturiert sind. Es ist also kein Zufall, dass in der künstlerischen Arbeit von Ojih Odutola der Zeichenstift einem Schreibstift ähnelt.

Obwohl ihre Zeichnungen in Texten verankert sind, entfalten sie mit ihrer starken Bildsprache eine Wirkung, die durch Worte allein nicht vermittelt werden kann. Die Diptychen *What to Ask When You Meet Your Future Self?* [Was fragen, wenn man auf sein zukünftiges Ich trifft?], 2022–23, und *When Past Meets Future, Will the Speak the Same Language? (Who Are You? / Mother?)* [Wenn die Vergangenheit auf die Zukunft trifft, werden sie dieselbe Sprache sprechen? (Wer bist du? / Mutter?)], 2023, zeigen jeweils zwei Personen unterschiedlichen Alters, vermutlich an ein und demselben Ort. Nicht nur mit ausdrucksstarker Mimik, sondern auch durch American Sign Language (dominierende Gebärdensprache in den USA und Kanada) kommunizieren die Figuren miteinander und überbrücken Zeitlichkeit sowie Identität. Durch die Interaktion der Protagonist\*innen sind sie trotz ihrer bildlichen Trennung dennoch verbunden, was die Betrachtenden ebenfalls einlädt, über die Beziehung zwischen den Figuren und ihrem vergangenen und zukünftigen Ich nachzudenken.

Sprache manifestiert sich nicht nur in ihren Zeichnungen, sondern auch durch die Stimmen ihrer Familie. Schon zu Beginn der Ausstellung ist ein Gedicht von Ojih Odutolas Mutter Nelene zu lesen, welches den Ton für die persönliche Erzählung, die sich im Laufe der gesamten Ausstellung entfaltet, setzt. Später erklingt *Ilé Oriaku / Nature Girl*, 2024, eine Audioarbeit, die ein Gespräch mit ihrer Grossmutter und Aufnahmen von Vogelgezwitscher in der Umgebung jenes Hauses in Alabama vereint, in dem die Künstlerin ihre Jugend verbracht hat. Die verschiedenen Ausdrucksformen und wie die Künstlerin sich ihrer Familiengeschichte in der

Ausstellung nähert, zeigt eindrücklich auf, wie koloniale Kräfte verschiedene kulturelle Aspekte einer Gemeinschaft unumkehrbar beeinflussen und verändern. Zugleich untersucht sie Momente des Dialogs mit ihrer Verwandtschaft in Nigeria, in denen Sprachbarrieren überwunden werden, die durch äussere Umstände geschaffen wurden. Ihre Arbeit stellt unter Beweis, dass in Momenten, wenn Worte unzureichend erscheinen, neue Formen der Verständigung ansetzen, um eine tiefere, intuitivere Beziehung zu ermöglichen – sei es durch Kunst, Klang, Bewegung oder gemeinsames Schweigen.

So behandelt die Ausstellung bildgewaltig das Thema Verlust, während die Auseinandersetzung mit der eigenen Trauer die Erkundung weitreichender Aspekte – wie die Frage von Verständigung – eröffnet. Ojih Odutolas Zeichnungen zeigen, dass Sprache sowohl eine Brücke als auch ein Hindernis sein kann. Titel wie *She's a Good Boy* [Sie ist ein guter Junge], 2022, und *Third Person Singular (kẹta eniyan / dī ndu atọ)* [Dritte Person Singular] oder *Must She Account for Everything?* [Muss sie für alles Rechenschaft ablegen?], beide 2023, suggerieren eine Interaktion zwischen den abgebildeten Performer\*innen oder auch mit einer aussenstehenden Person, die die Figuren mit Worten bestärkt und ermutigt. Indem sie auf verschiedene Sprachen und Erzählperspektiven verweisen, verdeutlichen die Titel, wie Kontraste zwischen Bild und Sprache trotzdem Nähe schaffen können.

Toyin Ojih Odutola wurde 1985 in Ilé-Ifè, NG, geboren; sie lebt und arbeitet in New York, US.

## FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Öffentliche Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat, auf Deutsch

07.07.2024, Sonntag, 15 Uhr

04.08.2024, Sonntag, 15 Uhr

01.09.2024, Sonntag, 15 Uhr

Führung des Direktors und Leitenden Kurators Mohamed Almusibli, auf Englisch

09.06.2024, Sonntag, 15 Uhr

*Mittwoch-Matinée*, auf Deutsch

07.08.2024, Mittwoch, 10–12 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der museen basel werden die aktuellen Ausstellungen gemeinsam erkundet und diskutiert; Unkostenbeitrag 10 CHF.

Tandem-Führung, auf Deutsch

25.08.2024, Sonntag, 15 Uhr

Kunsthalle Basel und SAM Schweizerisches Architekturmuseum bieten eine gemeinsame Führung durch ihre aktuellen Ausstellungen an und beleuchten die Schnittstellen zwischen Architektur und Kunst.

Toyin Ojih Odutola wurde von der ehemaligen Direktorin und Kuratorin Elena Filipovic im Rahmen des Programms der Kunsthalle Basel für das Jahr 2024 eingeladen.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von der LUMA Foundation, Peter Handschin und Martin Hatebur, mit zusätzlicher Unterstützung von der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung und Max Chocolatier.

LUMA  
FOUNDATION

ERNST & OLGA  
GUBLER-HABLÜTZEL  
STIFTUNG

Die Projekte der Kunstvermittlung wurden realisiert durch die grosszügige Unterstützung von der Art Mentor Foundation Lucerne, der Beisheim Stiftung und vom Kanton Basel-Stadt.

Dank an die Familie Ojih Odutola: Nelene, Dr. J Ade Odutola, Adeola, Adedotun, Kourtney, Morgan, Josiah und Benjamin; Andrea Abegg Serrano, Derrick Adams, Joeonna Bellorado-Samuels, Maria Berrio, Lydia Cardenas, Ada Cheng, Julian Cheng, Tommaso Corvi-Mora, Elena Filipovic, Jonah Frameworks, Erin J. Gilbert, Sholeh Hajmiragha, Peter Handschin, Martin Hatebur, Maja Hoffmann, Texas Isaiah, Patrick König, Daanish Masood, Tiona Nekkia McClodden, Jared Mitchell, Armina Howada Mussa, Amanda Bruce Odle, Ruth Phaneuf, serpentwithfeet, Jack Shainman, Ryan Taylor, Lam Thuy Vo, Anna von Brühl, Natasha Wheat, Anne Wingenter, John Wingenter und Lynette Yiadom-Boakye

Grafische Gestaltung: Stoecklin & Wilson (a-language.net), Übersetzung: Tabea Magyar und Claire Schmartz für Gegensatz Translation Collective; Lektorat: Rowan Coupland und Joel Scott für Gegensatz Translation Collective, und Savannah Turner

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.

 Kanton Basel-Stadt  
Kultur

Das Jahresprogramm der Kunsthalle Basel erhält Unterstützung von Saint Laurent.

SAINT LAURENT

## VERMITTLUNG UND RAHMENPROGRAMM

*Kunsthalle Basel Night*

12.06.2024, Mittwoch, 19–22 Uhr

Ein besonderer Abend mit verlängerten Öffnungszeiten und freiem Eintritt.

19.30–20 Uhr

*Ilé Oriaku*: Eine Lesung mit Toyin Ojih Odutola und Lynette Yiadom-Boakye, auf Englisch

20–22 Uhr

*Talk to Me* – Besuchende können in persönlichen Gesprächen mehr über die Ausstellung erfahren, auf Deutsch und Englisch

*Raumreisen* im Rahmen von *Kunsthalle ohne Schwellen*, auf Deutsch

22.06.2024, Samstag, 13–16 Uhr

Workshop für Menschen mit und ohne psychische Beeinträchtigung zur Ausstellung. Dieses Angebot ist nur bedingt rollstuhlgängig. Kostenfreies Angebot, mit Anmeldung.

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie Literatur zu Toyin Ojih Odutola.

Folgen Sie uns auf Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Eindrücke mit #kunsthallebasel.

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](https://www.kunsthallebasel.ch)